

Eine aussterbende Gattung

Der Bund, 2013-10-19

Es gehört zu Bern wie die Matte, der Bärengraben und der Zytglogge, und von Letzterem ist es gemäss eigenen Angaben keine hundert Schritte entfernt: das **Hotel Restaurant Goldener Schlüssel**. Seit über **500 Jahren** werden in der Rathausgasse - im **ältesten Hotel der Stadt Bern** - Gäste willkommen geheissen, seit dem 10. Oktober 1983 durch das Wirtepaar **Marianne und Jost Troxler**. In diesen dreissig Jahren ist sich das Traditionshaus treu geblieben. Die Küche ist und bleibt gutbürgerlich, und man zweifelt nicht daran, dass Hausspezialitäten wie die Kalbsleberli mit Rösti seit drei Dekaden ihren festen Platz auf der Karte haben. Der Schalk ist den Troxlers in dieser Zeit nicht abhanden gekommen: Auf der saisonalen Wildkarte titeln sie über den vegetarischen Gerichten «Der Schuss ging daneben». Nicht nur auf der Speisekarte ist die Zeit stehen geblieben, auch das Lokal hat sich seinen Charme bewahrt - trotz einer Komplettsanierung im Jahr 2008. Im grossen Raum herrscht dank der auffälligen gewölbten Holzdecke eine wohlige Gemütlichkeit. Holztische mit gusseisernen Füßen und dazu passende Stühle sorgen für Brasserie-Flair. Auch sie scheinen schon seit dreissig Jahren zum Inventar zu gehören. Einen Klecks Moderne ins Bild bringen nur die Bar und die Sitzecke im hinteren Teil des Lokals. Im Goldenen Schlüssel fühlen sich nicht nur Stammgäste wohl, die sich zur Altherrenrunde versammelt haben, sondern auch Geschäftsleute und Anwohner. Es ist eine der letzten Beizen der unteren Altstadt, eine aussterbende Gattung. Obwohl der erste optische Eindruck beim Betreten des Gewölbes erfreut, beginnt der Testbesuch im Restaurant mit einem Ärgernis: Die Tische sind so gedeckt, dass nur Alleinesser und Paare auf Anhieb einen Platz finden. Grössere Gruppen sind auf einen Kellner angewiesen; der lässt allerdings auf sich warten. Abgesehen von diesem Startlapsus ist der Service einwandfrei: freundlich und flott. Passend zum Ambiente dürften die Kellner aber

etwas herzlicher auftreten. Wir entscheiden uns für das günstige Tagesmenü. Für 18.50 Franken gibt es einen grünen Salat oder eine Suppe und Kalbs-Cordon-bleu mit Pommes frites. Der Jahreszeit entsprechend steht uns der Appetit mehr nach Spätzli als nach Fritten. «Kein Problem», erwidert der Kellner unkompliziert. Keine Wahlmöglichkeit gibt es dagegen bei der Salatsauce. Der grüne Gewissensberuhiger vor dem Cordon bleu ist klein und insgesamt eher enttäuschend. Immerhin wechselt das Salatangebot von Tag zu Tag. Das Cordon bleu ist zart, aber zu trocken, was auch daran liegt, dass sich der Koch beim Käse arg zurückgehalten hat. Gar nicht sparsam war er im Gegenzug mit dem Salz und der Butter an den Spätzli. Sie schmecken zwar - mit einer dezenten Pfeffernote - hervorragend, sind jedoch für Hypertoniker komplett ungeeignet. Während sich in einigen Restaurants der günstige Preis für das Menü auf die Portionsgrösse auswirkt, muss im Goldenen Schlüssel niemand hungrig vom Tisch. Und falls doch noch jemandes Magen unersättlich vor sich hinknurrt, lockt eine Auswahl an Desserts. Etwa das Schlüsseltröimli (Fr. 13.50). Was sich hinter der Nachspeise mit dem vielversprechenden Namen verbirgt, ist eine Überraschung. Und die soll hier nicht verdorben werden.

Fazit: Das Lokal überzeugt mit seinem charmanten Interieur - und das Essen ist guter Durchschnitt.

Die Rechnung, bitte

Karte: Gutbürgerlich: von Wiener Schnitzel über Suure Mocke bis Kalbsleberli mit Rösti. Als Spezialität stehen Schweizer Wurstkreationen auf der Karte. Ergänzt wird das Angebot mit saisonalen Spezialitäten. Preise: Angesichts der zentralen Lage des Lokals moderat: Vorspeise zwischen Fr. 8.20 und 19.50, Hauptgang von Fr. 19.80 bis 42.50, Dessert zwischen Fr. 9.20 und 13.50, Tagesmenü ab Fr. 17.90. Kundschaft: Überwiegend männlich: Altherrenrunden, Anwohner und

Geschäftsmänner. Öffnungszeiten: Montag bis Samstag ab Mittag, letzte Bestellung um 21.45 Uhr, Sonntag geschlossen.

Adresse:

Restaurant Goldener Schlüssel
Rathausgasse 72,
3011 Bern
Tel. 031 311 02 16
www.goldener-schluessel.ch

www.aufgetischt.derbund.ch